

Die Künstler werden zwei Konzerte hintereinander geben, damit möglichst viele Zuhörer\*innen in den Genuss großer Musik kommen:

**SONNTAG, 25. JULI 2021 | 19 UHR** und

**SONNTAG, 25. JULI 2021 | 21 UHR**

Veranstaltungsort:

**HERZ-JESU-KIRCHE, NEUHAUSEN,  
LACHNERSTR. 8, 80639 MÜNCHEN**

Konzertkarten:

**25 EURO**

Literaturhandlung im Jüdischen Museum München

Tel. 089 2800135, [info@literaturhandlung.de](mailto:info@literaturhandlung.de)

[www.literaturhandlung.com](http://www.literaturhandlung.com)

Eine Veranstaltung der Liberalen jüdischen Gemeinde München Beth Shalom und des Erzbischöflichen Ordinariats München in Kooperation mit Chaverim – Freundeskreis zur Unterstützung des Liberalen Judentums in München e. V., der Domberg-Akademie, der Evangelischen Stadtakademie München, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München – Regensburg, der Literaturhandlung München, der Union progressiver Juden in Deutschland K.d.ö.R. und #2021JLID.

Mit freundlicher Unterstützung von Steinway & Sons München



ERZBISCHÖFLICHES  
ORDINARIAT MÜNCHEN



DOMBERG  
AKADEMIE



Gesellschaft für  
christlich-jüdische  
Zusammenarbeit  
München-Regensburg



UNION PROGRESSIVER JUDEN



STEINWAY & SONS  
MÜNCHEN

chaverim

evangelische **STADT  
AKADEMIE** münchen



LITERATUR  
HANDLUNG

2021

JÜDISCHES LEBEN  
IN DEUTSCHLAND



BETH SHALOM  
LIBERALE JÜDISCHE GEMEINDE MÜNCHEN

**EINE BEWEGENDE  
MUSIKALISCHE ZEITREISE**

# FAMILIENSTÜCKE

**KONZERT MIT LESUNG**

# DANIEL HOPE

DANIEL HOPE ERZÄHLT MIT MUSIK UND TEXTEN

DIE PACKENDE GESCHICHTE SEINER FAMILIE



Foto: Nicolas Zorvi

**BETH SHALOM**  
LIBERALE JÜDISCHE GEMEINDE MÜNCHEN

Dieser Abend ist eine bewegende musikalische Reise mit dem Violinisten **DANIEL HOPE**, der dem Publikum – begleitet von dem Pianisten **JACQUES AMMON** – in Wort und Musik persönliche Einblicke in die Geschichte seiner Familie gewährt.

Dabei werden unter anderem Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Maurice Ravel, Eric Zeisl, Erwin Schulhoff, Kurt Weill und Hanns Eisler zu hören sein, eingebettet in die aufwühlende Geschichte von Hopes Familie.

Von 1780 bis 1938 reicht die Zeitspanne, die Hope in Musikstücken und Textdokumenten lebendig werden lässt. Diese beginnt mit dem ersten Rabbiner von Potsdam Jechiel Michel, Kupferstecher und Hanf-Fabrikant, geht weiter über die Familie Falk, deren Name schließlich zu Valentin wurde, und mündet in die Amerikareise von Daniel Hopes

Ur-Urgroßvater Julius Valentin, die facettenreich erahnen lässt, wie die Neue Welt in der Zeit der Belle Époque entdeckt wurde.



## VOM BLÜHENDEN LEBEN IN BERLIN BIS ASSIMILATION UND ENTEIGNUNG

Die Berliner Villa von Wilhelm Valentin schließlich wird zu einer Metapher für die bewegte Geschichte des 20. Jahrhunderts: für das blühende jüdische Leben in Berlin ebenso wie

für die Assimilation und Enteignung durch die Nationalsozialisten. Dabei gilt die jüdische Waldschule Kaliski, die im Haus der Familie Valentin provisorisch installiert wurde, als Symbol des jüdischen Kampfes um das Überleben. Die letztendliche Übernahme des Hauses und der Fabrik der Familie durch Außenminister von Ribbentrop zeigt einmal mehr die Brutalität des NS-Regimes.